

DIE SATZPHONETIK IM RAHMEN DES DEUTSCHEN ALS FREMDSPRACHE

KARL—HEINZ ELBRACHT
ŽELJKA MATULINA—JERAK

UDK: 803.0—561.371.3
Stručni rad

Filozofski fakultet u Zadru

Priljeno: 1888—02—11

Ausgehend vom praktischen Phonetikunterricht im Rahmen des 'DaF', versuchen wir in diesem Aufsatz, Vorschläge für die Beschreibung der wichtigsten prosodischen Eigenschaften des deutschen Satzes zu machen, die als theoretische Grundlage im Phonetikunterricht dienen können. Zu den wichtigsten satzphonetischen Fragen zählen: der Satzakzent, die logische Pause und die Gliederung des Ausspruchs. Wir sind uns der Schwierigkeiten bewußt, die entstehen, wenn versucht wird, die prosodischen Eigenschaften (die in der Rede immer als ein Bündel von Merkmalen gleichzeitig aktualisiert werden) durch isolierte linguistische Beschreibungsmodelle erfassen zu wollen. Bei der Darstellung der phonetischen Regeln gehen wir kontrastiv vor. Unsere Absicht ist dabei, auf die Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Serbokroatischen hinzuweisen, weil eben diese Unterschiede häufig zum Entstehen von Fehlern führen.

O. Unter der 'Satzphonetik' verstehen wir hier einen Komplex von phonetisch-phonologischen Merkmalen, »die gleichsam artikuliert werden und gleichzeitig wirksam sind«. ¹ Diese Merkmale werden nach bestimmten Normen gebraucht, haben einen regelhaften Charakter, und müssen daher lernbar sein. ² Es sind folgende Merkmale:

- (a) der Satzakzent
- (b) die ('logische') Pause
- (c) die Gliederung des Ausspruchs

Bei der Darlegung des Stoffes haben wir die entsprechenden Erscheinungen im Serbokroatischen, in der Muttersprache unserer Schüler, berücksichtigt und, wo erforderlich, näher erläutert. Auf der anderen Seite haben wir unser Augenmerk auch auf diejenigen phonetischen Erscheinungen gerichtet, die keinen 'logischen', ³ sondern einen 'emphatischen' oder 'emotionalen' Charakter haben.

¹ *Grundzüge einer deutschen Grammatik* von einem Autorenkollektiv, Berlin (Akademie-Verlag), ²1984., S. 840.

² In der Fachliteratur sind diese Normen unter dem Terminus 'Prosodie' anzutreffen.

³ Der Ausdruck wird in Anlehnung an die Fachliteratur verwendet; dieselbe Bedeutung hat auch der Terminus 'sächlich' (vgl. z.B. Schramm, Schmidt: *Übungen zur deutschen Aussprache*, Leipzig, 1980.).

1. Um den Stoff möglichst übersichtlich zu machen, haben wir die phonetischen Erscheinungen in Form von nummerierten Regeln dargelegt. Dabei beschreiben die Regeln unter 1.1.1. (d.h. die Regeln von 1.1.1.1. bis 1.1.1.14.) die **'logische' Akzentuierung** im Satz und die Regeln unter 1.1.2. (die Regeln von 1.1.2.1. bis 1.1.2.6.) die **'emphatische' Akzentuierung**. Die Regeln unter 1.2. befassen sich mit der Akzentuierung innerhalb einer **Akzentgruppe**, die Regeln unter 1.2.1 (die Regeln von 1.2.1.1. bis 1.2.1.9.) mit **tonischen Einheiten** innerhalb des Ausspruchs, und die Regeln unter 1.2.2. (die Regeln von 1.2.2.1. bis 1.2.2.10.) mit der **Gliederung des ganzen Ausspruchs** (= Satzes).

1.1. Im Gegensatz zum Wortakzent, der sich fast immer auf der gleichen Silbe im Wort befindet,⁴ findet man den Satzakkzent an verschiedenen Stellen im Satz, je nachdem, welche Satzteile man betonen will. Der Satzakkzent ist aufs engste mit dem Sinn der Mitteilung verbunden. In jedem Satz trägt meist nur ein Wort ('Sinngipfel') den Hauptton, alle anderen ordnen sich ihm abgestuft unter.⁵ Die Akzentuierung im Satz hängt in entscheidendem Maße von der Sprechsituation ab. Spricht der Sprecher 'logisch', d.h. ohne besondere innere Beteiligung, folgt die Akzentuierung bestimmten Regeln, die als normgebend gelten und deshalb lernbar sein müssen. 'Logisch' wird z.B. in Berichten, im Rundfunk, im Fernsehen, im akademischen Unterricht usw. gesprochen.

1.1.1. Zu den Regeln der 'logischen' Akzentuierung⁶ können folgende Regeln gerechnet werden:

1.1.1.1. Jeder Satz hat einen Hauptakkzent, der im deutschen Satz meist am Satzende liegt, und mehrere Nebenakzente:

⁴ Es gibt natürlich auch Ausnahmen, vgl. z.B. »Konsum« und »Konsum«.

⁵ Vgl. Otto von Essen, *Allgemeine und angewandte Phonetik*, Berlin (Akademie-Verlag), 1962, S. 161.

⁶ Der Hauptakkzent wird hier durch ' _ ' und der Nebenakkzent durch ' _ ' bezeichnet. Was unter »Akzent« bzw. »Akzentuierung« verstanden wird können folgende Zitate aus Essen, a.a.O., S. 151, explizieren: »Bei gesprochenen Wörtern, die aus mehreren prosodischen Einheiten bestehen, pflegt eine Lautgruppe durch irgendeine Art der Hervorhebung über die anderen hinauszuragen und sie damit zu übergreifen; sie ist das beherrschende Glied, die übrigen sind die beherrschten Glieder...« und »In manchen Sprachen ist es nicht der zufälligen grammatisch bedingten Form oder der logisch-syntaktischen Position des Wortes überlassen, welche seiner Lautgruppen hervorgehoben wird. In den germanischen Sprachen ist die Hervorhebung auf dem denkwichtigsten Teile des Wortes, d.h. in der Regel dem Wortstamm, oder einem noch wichtigeren angegliederten Bestandteil (*führen* — *durchführen*) — fest geworden. Ist sie einmal stereotyp und damit traditionell geworden, so ist sie sprachliche Norm, das ist der *Akzent* im engeren Sinne. Die sprecherische Realisierung solcher Hervorhebungsnorm, also die Tätigkeit des Hervorhebens, nennen wir die *Akzentuierung*.«

(1) Kunst kommt von Können.⁷

Im Serbokroatischen liegt der Satzakkzent normalerweise am Ende des Satzes, ebenso wie im Deutschen:

(1a) Umijeće se postiže radom.

Der Satzakkzent kann in beiden Sprachen auch am Satzanfang liegen, aber auch an einer anderen Stelle im Satz. Vom Satzakkzent hängt oft der Sinn des Satzes ab:

(2) Ich habe das nur gehört.(2a) Ja sam to samo čula.(3) Ich habe nur das gehört.(3a) Ja sam to samo čula.

Die Sätze 2 und 2a evozieren den Sinn »Ich habe das nur gehört, und nicht gesehen«, und die Sätze 3 und 3a »Ich habe nur das gehört und nichts anderes«. Die Beispiele zeigen, daß im Serbokroatischen der Akzent das redundante distinktive Merkmal zum Ausdruck verschiedener Inhalte ist. Im Deutschen spielt dagegen, neben den Mitteln der Akzentuierung, auch die Wortfolge eine wesentliche Rolle.

1.1.1.2. In einem einfachen Satz gibt es gewöhnlich nur einen Hauptakkzent während in einem längeren Satz, z.B. in einer Satzverbindung, mehrere Hauptakzente auftreten:

(4) Die Gäste gingen zuerst ins Hotel, dann besichtigten sie das Stadtzentrum, und am Aabend sahen sie ein Theaterstück.(4a) Gosti su najprije otišli u hotel, zatim su posjetili centar grada, a navečer su bili u kazalištu.

⁷ Da der Akzent die Hervorhebung eines Vokals bzw. eines Diphthongs ist (er ist der Schallgipfel der Silbe) steht die Linie der Hervorhebung nur unter dem betreffenden Vokal/Diphthong, und nicht unter der ganzen Silbe.

1.1.1.3. Der Hauptakzent hebt nicht das Bekannte, sondern das Neue, noch nicht Gesagte ('psychologisches Prädikat', 'Rhéma') in der Aussage hervor; an Bekanntes ('psychologisches Subjekt', 'Thema') wird abgeschlossen.⁹

Jedes Wort im Satz, in Abhängigkeit von der Sprechsituation, kann den Hauptakzent auf sich ziehen. Von diesem Akzent hängt der Sinn des Satzes ab und deshalb wird er 'logischer'⁹ Akzent genannt:

(5) Wir machen morgen einen Asflug.

(5a) Wir machen morgen einen Asflug.

(6) Sutra ćemo ići na izlet.

(6a) Sutra ćemo ići na izlet.

1.1.1.4. Den Hauptakzent können verschiedene Satzglieder tragen: Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmung.¹⁰

(7) Die Teilnehmer bedankten sich herzlich. (adv. Best.)

(8) Auch sie kommen. (Subjekt)

1.1.1.5. Nicht jede Wortart kann in der 'logischen' Akzentuierung den Hauptakzent auf sich ziehen. Betont sind im Deutschen: Substantive, Adjektive, Verben, Numeralien und viele Pronomen:

(9) Das ist meine erste Auslandsreise. (Numerale)

(9a) To je moje prvo putovanje u inozemstvo.

(10) Jetzt mußt du etwas erzählen. (Pronomen)

(10a) A sada moraš ti nešto ispričati.

1.1.1.6. Unbetont sind beim 'logischen' Sprechen meistens die Artikel, Präpositionen, Konjunktionen, Hilfs- und Modalverben, Adverbialpartikel, die Pronomen *man*, *es*, *was* usw.

(11) Es regnet.

(11a) Kiši.

(12) Ich bin an Arbeit gewöhnt.

(12a) Navikla sam raditi.

⁹ Die Satzgliedstellung, die an sich eine syntaktische Erscheinung ist, verläuft oft parallel zu den prosodischen Mitteln im Satz.

⁹ Vgl. Silić-Rosandić: *Osnove fonetike i fonologije hrvatskog književnog jezika*, Zagreb (Školska knjiga), 1982.

¹⁰ Hier verwenden wir die traditionellen Termini, weil für die Zwecke einer phonetischen Beschreibung die neueren Termini, etwa die der Dependenzgrammatik, völlig irrelevant sind.

1.1.1.7. Bei unfest (trennbar) zusammengesetzten Verben behält der Verbzusatz (Präfix/Präfixoid) den Akzent:

- (13) Komm bald wieder! (temporal markiert)
 (14) Wir gehen jetzt aus. (lokal markiert)

Im Serbokroatischen sind Verben dieser Wortbildungsart nicht vorhanden; in den serbokroatischen Entsprechungen liegt der Akzent auf der ersten Silbe oder auf dem Präfix; betont wird aber nicht immer das Verb:

- (13a) Opet dodi! (temporal markiert)
 (13b) Dodi ponovo! (temporal markiert)
 (14a) Sada izlazimo. (temporal markiert)
 (14b) Sada izlazimo. (lokal markiert mit besonderer Hervorhebung des verbalen Geschehens)

Tritt eine weitere Bestimmung zu diesen Verben, so erhält im allgemeinen diese den Akzent:

- (15) Er holte seine Tochter ab.

aber:

- (16) Er holte seine Tochter vom Banhof ab.

Die serbokroatischen Entsprechungen werden auf die gleiche Art und Weise akzentuiert:

- (15a) Otišao je po svoju kćerku.
 (16a) Otišao je na kolodvor po svoju kćerku.

Dieselbe Regel gilt im Deutschen für die zusammengesetzten Verben des Typs *kennenlernen*:

- (17) Sie lernte ihn im Urlaub kennen.
 (17a) Upoznala ga je za vrijeme godišnjeg odmora.

1.1.1.8. Im Funktionsverbgefüge und in stehenden Redensarten liegt der Hauptakzent auf dem Substantiv, und nicht auf dem Verb; diese Regel gilt für beide Sprachen:

- (18) Erfolg haben
 (18a) imati uspjeha
 (19) Zeit sparen
 (19a) štedjeti na vremenu
 (20) in Betrieb setzen
 (20a) staviti u pogon

1.1.1.9. Das Verb wird häufig durch Adverbien näher bestimmt, die in die obligatorische Umgebung des Verbs gehören; in solchen Fällen liegt der Hauptakzent auf dem Adverb und nicht auf dem Verb. Diese Regel gilt für beide Sprachen, jedoch wird sie mit anderen formalen Mitteln zum Ausdruck gebracht:

- (21) Der Kellner stellt den Wein kalt.
 (21a) Konobar rashladuje vino.
 (22) Wir haben uns krank gelacht.¹¹
 (22a) Crkli/crkavali smo od smijeha.

1.1.1.10. Bei Aufzählungen wird das letzte Glied am stärksten hervorgehoben:

- (23) Er kam, sah und siegte.
 (23a) Došao je, vidio i pobijedio.

1.1.1.11. Bei rhetorischer Aufzählung im Sinne einer Steigerung kann das gleiche Wort wiederholt den Hauptton erhalten:

- (24) Sie kam auf die Angelegenheit immer und immer wieder zurück.

Dieselbe Regel gilt auch für das Serbokroatische:

- (25) A kiša samo dalje pada i pada ...

1.1.1.12. In Attributgruppen liegt der Hauptakzent auf dem letzten sinnstarken Wort:

- (26) Zagreb ist die Stadt der Wissenschaft und Kultur.
 (26a) Zagreb je grad znanosti i kulture.

In Attributgruppen mit dem Beziehungswort am Ende liegt im Serbokroatischen der logische Akzent am Ende, d.h. auf dem Substantiv:¹²

¹¹ Dieser Satz ist stilistisch markiert ('ugs.'). nach Duden: *Stilwörterbuch*, Mannheim, 1970., S. 413.

¹² Wenn z.B. im Satz 28 der Akzent vom Substantiv auf das Adjektiv übergeht, so bekommt im Serbokroatischen das Adjektiv die Bedeutung der Zugehörigkeit; »Petrova gora« ist nicht mehr ein geographischer Begriff, sondern die Bezeichnung für etwas, was dem »Petar« (»Peter«) gehört. Die Stellung des 'logischen' Akzents in »Petrova gora« ist 'automatisiert', die Stellung des Akzents in »Petrova gora« 'deautomatisiert', vgl. Silić, Rosandić, a.a.O., S. 64.

- (27) Hrvatsko Narodno Kazalište
 (28) Petrova gora

In entsprechenden Attributgruppen mit einem zweiteiligen Determinativkompositum liegt der Hauptakzent auf der ersten Konstituente; diese Regel gilt nur für das Deutsche:

- (29) Wiener Burgtheater

1.1.1.13. In Fällen wo einem Gattungsbegriff ein Eigenname folgt, liegt der Hauptakzent am Ende, d.h. in folgenden Beispielen auf dem Eigennamen:

- (30) die Stadt Berlin
 (30a) grad Zagreb

1.1.1.14. Die sog. 'didaktische' Betonung hebt das hervor, was für didaktische Zwecke (z.B. im Unterricht) besonders wichtig ist. z.B.:

- (31) Der Superlativ lautet: am besten.

statt

- (31a) Sie fahren am besten mit dem Frühzug.

1.1.2. Will der Sprecher jedoch aus der Situation heraus auf einen Gegensatz hinweisen oder äußert er sich emphatisch, so kann jedes beliebige Wort hervorgehoben werden; es können auch Silben akzentuiert werden, die sonst nie den Wortakzent tragen. Hier sprechen wir über die sog. 'kontrastive' oder 'emphatische' Betonung.

1.1.2.1. Will der Sprecher einen (durch die Sprechsituation implizierten) Gegensatz ausdrücken, kann jedes Wort den Hauptakzent tragen:

- (32) Wir fliegen morgen nach Zagreb. (nicht nach Belgrad)
 (32a) Wir fliegen morgen nach Zagreb. (nicht übermorgen)
 (32b) Wir fliegen morgen nach Zagreb. (wir fahren nicht)
 (32c) Wir fliegen morgen nach Zagreb. (nicht die anderen)

Im Beispiel 32 liegt ein einziger Satz in vier Akzentuierungsvarianten vor; jede Variante ist mit einer anderen kommunikativen Situation ver-

knüpft. Daß ein Ausspruch in mehreren Situationen artikuliert werden kann, jedoch mit unterschiedlichem Akzent, zeigen noch einige Beispiele:¹³

Sprechsituation	(33) der Ausspruch					
	<i>Ich</i>	<i>kann</i>	<i>dich</i>	<i>heute</i>	<i>nach Hause</i>	<i>fahren</i>
1: wohin?					+	
2: wann?				+		
3: was?						+
4: wer?	+					
5: ich habe Zeit		+				

Sprechsituation	(34) der Ausspruch				
	<i>Hast</i>	<i>du</i>	<i>gestern</i>	<i>den Film</i>	<i>gesehen?</i>
1: was?				+	
2: wann?			+		
3: oder nur davon gehört?					+
4: kannst du es mir bitte wiederholen, ich habe dich nicht verstanden	+	+	+	+	+
5: hast du das schon getan, oder hast du es erst vor	+				

1.1.2.2. Wird im Satz das Gegensatzpaar explizit genannt, so werden beide Wörter akzentuiert; den Hauptakzent trägt das bejahte Glied:

(32d) Wir fliegen morgen nicht nach Begrad, sondern nach Zagreb.

(32e) Ne letimo sutra u Beograd, nego u Zagreb.

1.1.2.3. In beiden Sprachen kann die Negation hervorgehoben werden, weil sie eine Art Gegensatz ist:

¹³ Ein Plus (+) bedeutet: »mit Hauptakzent«.

(35) Hans arbeitet nicht gut.

(35a) Ivan ne radi dobro.

1.1.2.4. Es gibt in beiden Sprachen auch solche Wörter, die durch ihren Inhalt den logischen Akzent im Satz auf sich ziehen. Es sind vor allem folgende Adverbien: *ganz/sav; selbst/sam, völlig/posve, potpuno; keinesfalls/nipošto; überhaupt/uopće; vollkommen/savršeno* usw. Diese Adverbien haben schon von ihrem lexikalischen Inhalt her einen emphatischen, intensivierenden Charakter:

(36) Sie wird das selbst machen.

(36a) Ona će to sama uraditi.

1.1.2.5. Wenn in demselben Satz zwei solche Adverbien vorkommen, so übernimmt das ersterwähnte Adverb den Satzakkzent. Das gilt für beide Sprachen:

(37) Sie wird das keinesfalls selbst machen.

(37a) Ona to nipošto neće sama uraditi.

1.1.2.6. In der emphatischen Betonung werden die Wörter hervorgehoben, die sonst nie betont sind, wie z.B. die Hilfs- und Modalverben:

(38) Ich will nicht ins Kino gehen!

(38a) Ja neću ići u kino!

Im Serbokroatischen werden die abgekürzten oder weggelassenen Verbformen in der Regel 'logisch' betont. Bei 'emphatischer' Betonung werden sie hingegen wieder in ihrer Vollform verwendet:

(39) To ću uraditi. (= nicht emphatisch)

(39a) Ja to hoću uraditi. (= emphatisch)

1.2. Um eine betonte Silbe gruppieren sich beim Sprechen stets mehrere schwach betonte oder akzentlose Silben. Mehrere Wörter verbinden sich zu einer Einheit, die man wie ein Wort ausspricht. Diese Einheit nennt man 'Akzentgruppe'. Zwischen den Akzentgruppen liegen kurze Pausen, meist werden die letzten Silben einer Akzentgruppe auch langsamer gesprochen. Anzahl und Größe der Akzentgruppen in einem Satz hängen von der Sprechsituation und besonders vom Sprechtempo ab. Durch die Gliederung des Ausspruchs wird dem Hörer das Verständnis erleichtert. Langsames Sprechtempo führt im allgemeinen zu einer stärkeren Untergliederung im Satz, es werden mehr Pausen ge-

¹⁴ Die Pause wird in diesem Aufsatz durch einen vertikalen Strich bezeichnet: '|'; in der Fachliteratur wird sie häufig durch einen schrägen Strich dargestellt: '/'. Eine längere Pause, vor allem die Pause zwischen den Sinnschritten,

setzt.¹⁴ Beim schnellen Sprechen dagegen werden größere Einheiten gebildet und kürzere Pausen gemacht. Der Sinn des Satzes kann in bestimmten Fällen von der Stellung der Pause abhängen, was besonders das Serbokroatische betrifft. Deshalb wird eine solche Pause 'logische' Pause genannt, im Unterschied zur sog. 'psychologischen Pause',¹⁵ die den Satz bzw. den Ausspruch mit Emotionalität ausfüllt. So kann z.B. der serbokroatische Satz 40 zweifach gegliedert werden.¹⁶

- (40) Hodati dugo | nije mogao.
 (40a) Hodati | dugo nije mogao.

Der Satz 40 bedeutet »das lange Laufen ermüdete ihn«, und der Satz 40a hat die Bedeutung »er brauchte sehr viel Zeit, bis er wieder laufen konnte«. Dasselbe gilt für den nächsten Satz:

- (41) Ono što je rečeno Ivanu nije jasno.¹⁷

Wenn wir die syntagmatische Pause nach dem Wort *Ivanu* einsetzen, bekommen wir die Bedeutung »was Ivan gesagt wurde, ist niemandem klar«:

- (41a) Ono što je rečeno Ivanu | nije jasno.

Wenn wir aber die syntagmatische Pause nach dem Wort *rečeno* einsetzen, bedeutet der Satz »was gesagt wurde, ist Ivan nicht klar«:

wird durch zwei schräge Linien bezeichnet: '/' (so z.B. in Schramm, Schmidt, a.a.O., und *Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache*, von einem Autorenkollektiv, Leipzig, 1982.); die *Grundzüge* verwenden das Symbol '/' für eine Ton-
 gruppengrenze, nicht für eine linguistische Pause, obwohl »dieses Symbol... eine linguistische Pause zuläßt«, vgl. *Grundzüge*, S. 850.; Otto von Essen macht uns darauf aufmerksam, daß die 'Pause' kein eindeutiger Begriff ist: »Pausen sind Zeiten der Sprechruhe. Sie treten nach Beendigung denkinhaltlich in sich abgeschlossener Aussprüche ein und stellen einen Augenblick der Spannungslosigkeit dar. Der Sprecher benutzt sie in der Regel, um sich erneut mit Atemluft zu versorgen, aber auch, um den folgenden Ausspruch zu entwerfen. Die Dauer der Pause wird mitbestimmt durch die geistig-seelischen Anforderungen (a.a.O., S. 178), die dem Angesprochenen durch den erfolgten Ausspruch gestellt sind: je komplizierter der logische Prozeß, desto ausgedehnter pflegt die Pause zu werden; Gefühlsregungen können ebenfalls pausenlängend, aber auch pausenkürzend wirken (Eifer, Zorn). Das Verhältnis zwischen Sprechdauer und Pausendauer ist nicht konstant... Anders zu beurteilen sind die »Zäsuren«, Redeeinschnitte im Verlaufe eines Ausspruchs, die nicht als Sprech-*Ruhe* erscheinen, sondern als Fristen voller Sprechspannung und Einwirkungswillen, die auch nicht, wie echte Pausen, einem Redeteil folgen, sondern einem kommenden Redeteil vorausgehen...« (a.a.O., S. 179).

¹⁴ Der Terminus 'psychologische Pause' wird in Anlehnung an Silić-Rosandić, a.a.O., verwendet.

¹⁵ Beispiel aus Silić-Rosandić, a.a.O., S. 62.

¹⁷ Beispiel aus Silić-Rosandić, a.a.O.

(41b) Ono što je rečeno | Ivanu nije jasno.

Im Deutschen kann es zu ähnlichen Mißverständnissen nicht kommen, weil die Eindeutigkeit der Sätze im Deutschen vielmehr durch die festen Wortfolgeregeln gesichert ist; dazu treten im Deutschen noch zusätzliche lexikalische Mittel, um eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen:

(41a) Was Ivan gesagt wurde, ist niemandem klar.

(41b) Was gesagt wurde, ist Ivan nicht klar.

Innerhalb eines Satzes trägt eine Sinnguppe den stärksten Ton — dieser wird der 'Satzton' genannt. Satzglieder, die etwas Neues bedeuten, sind der Mitteilungskern der Aussage und deshalb die logischen Mittelpunkte des Satzes. Sie werden viel stärker betont als alle übrigen Satzglieder. Eine Wortgruppe mit hohem Mitteilungswert wird von anderen abgetrennt und als relativ selbständige Sinneinheit ('Sinnguppe', 'Sinnschritt') herausgehoben.¹⁸

Beim Sprechen lehnen sich die unselbständigen Wörter immer an die selbständigen an; eine solche Verbindung nennt man 'tonische Einheit':

(42) bis morgen

(42a) do sutra

(43) bei mir

(43a) kraj mene

Betonte selbständige Wörter werden 'tonische' Wörter genannt, unbetonte Wörter werden 'atonische' Wörter genannt. 'Atonische' Wörter werden auch 'Klitika' genannt.¹⁹

Man unterscheidet im allgemeinen zwischen drei Typen von tonischen Einheiten:

¹⁸ Wortgruppen und ihre Verbindungen werden gewöhnlich durch Klammern bzw. Doppelklammern bezeichnet: '()' wird für kleinere tonische Einheiten verwendet, '(())' für größere, vgl. auch *Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache*.

¹⁹ Es gibt zwei Arten von Klitika: die sog. 'Proklitika' und die sog. 'Enklitika'. Ein 'Proklitikon' ist ein unbetontes (atonisches) Wort, das sich an das folgende betonte anlehnt; es heißt deshalb 'präpositives atonisches Wort':

(44) mit dem Zug

(44a) s vlakom.

Ein 'Enklitikon' ist ein unbetontes (atonisches) Wort, das sich an das vorhergehende betonte anlehnt; es heißt 'postpositives atonisches Wort':

(45) verstehst du/(ugs.) verstehste

(45a) razumiješ li

- (a) präpositives atonisches Wort — tonisches Wort: A — T
- (b) tonisches Wort — postpositives atonisches Wort: T — A
- (c) tonisches Wort — tonisches Wort: T — T

Die meisten Akzentgruppen im Deutschen gehören dem Typ (a) und die meisten Akzentgruppen im Serbokroatischen dem Typ (b) an. Der Typ (c) ist in beiden Sprachen anzutreffen, jedoch hat er einen emphatischen Charakter.

1.2.1. Nach den Regeln zur Satzakkentuierung werden Artikel, Präposition und Konjunktion nicht akzentuiert. Das gleiche gilt für Pronomen, wenn sie in gebeugtem Fall vor dem Verb an der Satzspitze stehen. Innerhalb solcher Wortgruppen kann keine Syntagmengengrenze liegen.

1.2.1.1. Die akzentlosen Wörter verbinden sich mit den akzentuierten, wenn sie vor ihnen stehen (Typ: A — T): Pronomen vor dem Verb, Artikel und Präposition als Teile von Satzgliedern und Konjunktionen:

(46) (Sie schrieb ihm) (einen Brief).

Das serbokroatische Äquivalent zeigt aber ein anderes tonisches Bild (Typ: T — A):

(46a) (Napisala mu je) (pimo).

Unter diese Regel fallen im Serbokroatischen die Kombinationen von Präposition und Substantiv bzw. Konjunktion und Adverb:

(47) (Otišla je) (u grad).

(47a) (Sie ist) (in die Stadt gegangen).

aber auch:

(47b) (Otišla je) (u grad).

1.2.1.2. Akzentgruppen des Typs: A — T sind Kombinationen von Artikel, Präposition, Adjektiv und Substantiv, wobei das Substantiv immer vertreten sein muß:

(48) (in alter Gewohnheit)

(48a) (po starom običaju)

1.2.1.3. Kombinationen von Konjunktionen, Artikel und Substantiv:

(49) (als Fachmann)

(49a) (kao stručnjak)

1.2.1.4. Kombinationen von Pronomen und Verb bzw. Verb und Pronomen:

- (50) (sie wäscht sich)
 (50a) (ona se pere)
 (51) (es regnet)
 (51a) (kiši)

Im Serbokroatischen gehört zu diesem tonischen Muster nur die Kombination von Verb und Pronomen:

- (52) (dala mu je) (knjigu)
 (52a) (sie hat ihm) (das Buch gegeben)

1.2.1.5. Paarweise gebundene Satzglieder werden nach dem folgenden Muster akzentuiert:

- (53) (Theater und Museen)
 (53a) (kazališta i muzeji)

1.2.1.6. In der Rolle des 'präpositiven atonischen Wortes' kommt im Serbokroatischen, neben Präpositionen und Konjunktionen, auch die Negationspartikel *ne* vor:

- (54) (dijete) (još ne govori)
 (54a) (das Kind) (kann noch nicht sprechen)

Der Wortgruppenakzent kann auch im Serbokroatischen auf dem Negationswort liegen:

- (55) (danas on) (nije došao)
 (55a) (heute ist er) (nicht gekommen)

im Unterschied z.B. zu:

- (56) (danas je on) (došao)
 (56a) (heute ist er) (gekommen)

1.2.1.7. Die akzentlosen Wörter verbinden sich mit den akzentuierten, wenn sie hinter ihnen stehen (Typ: T — A): Pronomen hinter dem Verb und alle akzentlosen Wörter überhaupt, sofern sie nicht unter die Regel 1.2.1.1. fallen:

- (57) (gib mir) (das Buch)
 (57a) (daj mi) (knjigu)

1.2.1.8. In einer Akzentgruppe sind mehrere atonische Wörter hintereinander möglich (Typ: A – A):

- (58) (wie gefällt es Ihnen) (hier)
 (58a) (kako Vam se ovdje) (svida)

und auch:

- (58b) (svida li Vam se) (ovdje)

1.2.1.9. Auch zwei tonische Wörter hintereinander sind in einer Akzentgruppe möglich; in bestimmten Fällen kann im Serbokroatischen ein Proklitikon betont werden (Typ: T – T):

- (59) (stajao je) (kraj njega) (razumiješ li)
 (59a) (er stand) (neben ihm) (verstehst du)

Normalerweise ist die Akzentgruppe »kraj njega« im Serbokroatischen anders betont, nämlich »kraj njega« (als eine proklitische Gruppe des Typs: T – A).

1.2.2. Die durch diese Verbindungen entstehenden Wortgruppen sind im allgemeinen zu kurz, um als Syntagmen²⁰ in Erscheinung treten zu können. Die Gruppen haben vielmehr die Tendenz, zu größeren Einheiten zu verschmelzen. Dabei spielt der logische Zusammenhang zwischen ihnen, ihre Verknüpfung zu relativ selbständigen Sinnschritten eine große Rolle.

1.2.2.1. Solche Verbindungen entstehen zwischen Satzgliedern und ihren attributiven Bestimmungen:

- (60) ((die Reise) (nach Berlin)) | (lohnte sich)
 (60a) (putovanje u Berlin) | (se isplatilo)

1.2.2.2. Mit der Wortgruppe, die den Hauptakzent des Satzes enthält, verschmelzen alle Gruppen, die ihr noch folgen. Dadurch wird gewähr-

²⁰ Durch Pausen und andere Mittel untergliedert die Intonation den Satz in kleinere Sprechereinheiten 'rhetorische Syntagmen'; »Syntagmen werden im Satz dadurch gebildet, daß sich akzentlose oder nur schwach akzentuierte Wörter um ein Wort mit relativ starkem Nebenakzent gruppieren und diese Gruppe als Einheit ausgesprochen wird. Das so entstehende Syntagma wird im allgemeinen durch eine Pause vom folgenden getrennt; zusätzlich oder als Ersatz für die Pause wird am Ende häufig das Tempo verzögert.«, *Großes Wörterbuch*, S. 117; man unterscheidet in der Phonetik zwischen den 'abgeschlossenen' und 'nicht abgeschlossenen' Syntagmen, vgl. *Großes Wörterbuch* und Silić-Rosandić, a.a.O., S. 62.

leistet, daß innerhalb des Nachlaufes²¹ keine Syntagmengrenze mehr liegt:

- (61) (er hat ihr) | (ein Geschenk überreicht)
 (61a) (izručio joj je) | (poklon)

1.2.2.3. Das Thema des Satzes tritt meistens als selbständiges Syntagma auf, wenn es ein Nomen enthält:

- (62) (das Paket) | ((gelangete) (in meine Hande))
 (62a) ((paket je) (dospjeo)) | (u moje ruke)

1.2.2.4. Der sog. 'Hinweiston' steht auf Demonstrativpronomen und Demonstrativadverbien, wenn diese auf einen im Nachfeld folgenden Gliedsatz oder Attributsatz hinweisen. Es sind die sog. 'Kataphern', vorausweisende sprachliche Formen. Der Hinweiston ist stärker als der Satzton:

- (63) Nur der hat Erfolg im Leben, der fleißig arbeitet.
 (63a) U životu ima uspjeha samo onaj, tko marljivo radi.

1.2.2.5. Wenn eine Satzfunktion von zwei oder mehr gleichartigen Wörtern übernommen wird, tritt der sog. 'Reihenton' auf, der sich jedoch nur auf diese Wortreihe bezieht. In einer Wortreihe erhält das letzte Wort den stärksten Ton (den 'Reihenton'). Ist die Wortreihe dreiteilig, erhält das mittlere Wort den geringsten Ton. Der Reihenton erreicht aber nicht die Stärke eines Satzgliedtons oder Satztons, wenn dieser dem betreffenden Wort nicht zukommt:

- (64) Wir schenkten dem Mädchen und dem Jungen ein Stück Schokolade.
 (64a) Poklonili smo djevojčici i dječaku komad čokolade.

1.2.2.6. Folgt der Wortreihe unmittelbar ein stärkerer Ton, geht der Reihenton auf das erste Wort der Reihe über²²; es handelt sich im allgemeinen um Redewendungen:

- (65) Sie sind mit Kind und Kegel abgereist.

1.2.2.7. Freie Angaben erhalten keinen Satzton:

²¹ Unbetonte Silben vor der ersten betonten Silbe werden als 'Vorlauf', nach der letzten betonten Silbe als 'Nachlauf' bezeichnet; -alle Silben zwischen Vor- und Nachlauf bilden den rhythmischen Körper-, so O.v. Essen, a.a.O., S. 161.

²² D.h. die Stellung des Akzents wird 'deautomatisiert'.

(66) Sie hat in der letzten Nacht schlecht geträumt.

(66a) Prošle je noći ružno sanjala.

1.2.2.8. Stehen mehrere freie Angaben auf dem Satzfeld, erhält die letzte den Reihenton:

(67) Mein Mann wartet vor dem Radio voller Spannung
auf die Sportergebnisse.

(67a) Moj muž pred radiom napeto iščekuje rezultate s utakmica.

1.2.2.9. Gliedsätze bleiben innerhalb des Satzes als selbständige Syntagmen erhalten, sofern es sich nicht um kurze Relativsätze handelt, die dem Inhalt nach Attributsätze sind:

(68) (Obwohl es regnete) | (fand die Veranstaltung statt)

(68a) (Iako je padala kiša) | (predstava se održala)

1.2.2.10. Gliedsätze haben innerhalb eines Satzgefüges ihren eigenen Satzton. Steht der Gliedsatz im Vorfeld eines Satzes, ordnet sich der Satzton des Gliedsatzes dem Satzton des Hauptsatzes unter (vgl. auch Sätze 68 und 68a):

(69) (Als wir in Zadar ankamen) | (began es zu regnen)

(69a) (Kad smo stigli u Zadar) | (počelo je kišiti)

Steht der Gliedsatz dagegen im Nachfeld des Hauptsatzes, ordnet sich der Satzton des Hauptsatzes dem des Gliedsatzes unter:

(70) ((Die Zeitungen meldeten)) | ((daß der Minister in unserer Stadt eine Rede halten wolle))

(70a) ((Novine su javile)) | ((da će ministar u našem gradu održati govor))

2. Schlußfolgerung

Auf dem Gebiet der Satzphonetik im Unterricht des 'DaF' sind vor allem drei Phänomene zu berücksichtigen: der Satzakzent, die 'logische' Pause und die Gliederung des Ausspruchs.

Der Satzakzent

Die Regeln der 'logischen' Akzentuierung sind durch den Sinn des Satzes determiniert und so liegt der 'logische' Akzent im allgemeinen auf dem sinnwichtigsten Wort im Satz. Der Sinn des Satzes existiert nicht von sich und für sich allein, sondern ist ausschließlich von der Sprech- bzw. kommunikativen Situation abhängig. So ist in den meisten Fällen durch die Sprechsituation vorgegeben, welches Element am stärksten hervorgehoben wird. Unter den Bedingungen des kommunikativen Kontextes kann jedes Wort im Satz zum 'Sinnowort' und demgemäß zum

Träger des Satzakkents werden. Diese Regeln gelten im allgemeinen für das Deutsche ebenso wie für das Serbokroatische.

Die ('logische') Pause

Im Satz sind immer (kürzere oder längere) Pausen festzustellen. Pausen dienen nicht nur zum Atmen (um Luft zu holen), sondern haben eine wichtige syntaktische und semantische Funktion. Der Einsatz von Pausen ist ein satzinterner Vorgang und im Prinzip nicht abhängig vom Kontext außerhalb des Satzes. Durch Pausen signalisiert man das Vorhandensein bestimmter Satzglieder bzw. Satzgliedteile, z.B. des Subjekts, des Prädikats, eines Attributs, einer Apposition, eines Nebensatzes usw. Auf der anderen Seite sind Pausen auch für die Unterscheidung bestimmter inhaltlichen Größen im Satz besonders geeignet, z.B. des Themas und des Rhemas.

Die Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Serbokroatischen kommen in diesem Bereich viel mehr zum Vorschein. Die Pause hat im Serbokroatischen ein größeres Gewicht, weil vom richtigen Einsatz der Pause oft der ganze Satzinhalt abhängig ist. Dieses Problem kommt besonders beim Erlernen des Serbokroatischen als Fremdsprache zum Vorschein. Mißverständnisse dieser Art sind im Deutschen kaum möglich, weil sie durch die festen Wortfolgeregeln ausgeschlossen sind.

Die Gliederung des Ausspruchs

Die Gliederung des Ausspruchs (=Satzes) in kleinere intonatorische Einheiten verläuft parallel zur Akzentuierung im Satz. Durch Hervorhebung bestimmter Silben werden mehrere kleinere tonische Einheiten (Akzentgruppen) gebildet. Man unterscheidet im allgemeinen zwischen drei Typen von tonischen Einheiten (oder Klitika): (a) den Typ A – T (atonisches + tonisches Wort); (b) den Typ T – A (tonisches Wort + atonisches Wort) und (c) den Typ T – T (tonisches Wort + tonisches Wort). Die beiden Sprachen verfügen über alle drei Typen, jedoch werden sie in beiden Sprachen nicht gleich ausgenutzt; so gehören z. B. die meisten Akzentgruppen im Deutschen dem Typ A – T (vgl. *bei mir, bis morgen, auf dich*) und die meisten Akzentgruppen im Serbokroatischen dem Typ T – A (vgl. *kraj mene, do sutra, bez tebe, u polje*). Der dritte Typ ist gleich vertreten in beiden Sprachen.

Karl-Heinz Elbracht, Željka Matulina-Jerak: FONETIKA REČENICE U NASTAVI NJEMAČKOG JEZIKA KAO STRANOG

S a ž e t a k

Polazeći od praktične nastave fonetike njemačkog jezika kao stranog postavlja se pitanje, kako obuhvatiti ona obilježja izgovora njemačke rečenice koja imaju normativan karakter, pa stoga trebaju poslužiti kao teoretska podloga u nastavi fonetike. Među postojećim priručnicima iz gramatike i fonetike koji su namijenjeni nastavi njemačkog jezika kao stranog nema nijednog koji bi, s jedne strane, obuhvatio sve važne fonetsko-fonološke pojave u njemačkoj rečenici, a koje bi, s druge strane, bile prezentirane na jednostavan pa zato prihvatljiv način.

To nas je potaklo da prikazemo neke od najvažnijih fonetskih osobina njemačke rečenice, kako bi učenicima, kojima je materinski jezik hrvatski ili srpski, od toga imali praktične koristi. Prvenstvenu smo pažnju posvetili mjestu rečeničnog akcenta, logičkoj pauzi i razdobi izričaja na manje akcenatske cjeline. Pritom smo bili svjesni poteškoća koje nastaju kad se iz kompleksa prozodijskih obilježja rečenice (a taj se kompleks obilježja uvijek aktualizira istovremeno) nastoje izdvojiti i izolirano opisivati samo neka od njih.

Pravilima smo pristupili kontrastivno, jer nam je namjera bila da upozorimo na razlike između njemačkog i hrvatskog ili srpskog, a one su jedan od razloga nastajanju pogrešaka.

Karl Heinz-Elbracht, Željka Matulina-Jerak: PHONETIC OF THE SENTENCE IN THE TEACHING OF GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

S u m m a r y

Starting from the practical teaching of the phonetics of German as a foreign language, the article poses the question of how to consider those features of the pronunciation of German sentences that are of normative character and so should serve as the theoretical basis in teaching phonetics. Among existing textbooks on grammar and phonetics there is not one which would, on the one hand, cover all the important phonetic-phonological phenomena in German sentences and which, on the other, would be presented in a simple and thusly acceptable manner in the teaching of German as a foreign language.

This prompted us to lay out some of the most important phonetic features of the German sentence so that students whose mother tongue is Croatian or Serbian, could draw from this practical advantages. We paid most attention to the position of the accent of the sentence, the logical pause and the division of the utterance into smaller accent units. We were conscious of the difficulties that arise when from the complex of prosodic features of the sentence (a complex that is always actualized simultaneously) an attempt is made to separate and isolate only one of them.

Our approach to the rules is contrastive because our intention was to draw attention to the differences between German and Croatian or Serbian, these being among the chief reasons accounting for the mistakes made.